Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 118 (1992)

Heft: 6

Rubrik: Uebrigens...

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Was Albertville recht ist, soll uns billig sein!

VON PETER WEINGARTNER

WIR VERLANGEN, dass in der Schweiz endlich ein Rundkurs für Formel-1-Rennen gebaut wird, und zwar einer mit Steigungen und Senkungen, wie es sich für ein Land wie das unsrige gebührt. Wo? Spielt eine untergeordnete Rolle. Erdbewegungen, um saubere Kurven und angemessene Höhendifferenzen zu erreichen, sind heutzutage kein Problem, wenn's sein muss auch im Mittelland nicht. Als Spezialität des Grand Prix von Helvetien ist an den Einbau einer Schanze zu denken. Eine echte Herausforderung an die Rennwagen-Konstrukteure, nicht?

WIR FORDERN die Er- und Bereitstellung von Trainings- und Wettkampfplätzen für Extrem-Kletterer. Da es eine Zumutung ist, für solche Unternehmungen jeweils in die Berge fahren zu müssen, wo möglicherweise gar noch Schnee liegt, sind derartige Einrichtungen zur sportlichen Volkstüchtigung in allen Kantonen und Regionen, ähnlich den bereits bestehenden Vita-Parcours (oder vielleicht kombiniert mit diesen) zur Verfügung gestellt zu werden. Es ist dabei darauf zu achten, dass, wenn auch das Fundament aus Beton gegossen ist, die eigentliche Kletterwand aus Originalfelsgestein besteht. Steinreich sind wir ja. Da es um das Klettern an sich (am Fels, und nicht ums Durchqueren von Schneefeldern oder ums Ausgleiten auf eisigem Untergrund) geht, ist im Gebirge das Schmelzen des Schnees mittels Flotten von Riesenföns in Betracht zu ziehen.

WIR WOLLEN, dass alle Heckenschutzverordnungen und das eidgenössische Forstgesetz im Namen der Gerechtigkeit endlich ausser Kraft gesetzt werden. Alle Bäche sind unterirdisch in Röhren zu führen. So gewinnen wir Boden zur Nutzung, bekommen Flächen, die sich rationell mechanisch bearbeiten lassen. Bergbauern werden zu Flachlandbauern, wenn ihr Land ausgeebnet ist. Ganz einfach geht das doch: Hier abtragen – dort aufschütten.

WIR VERGESSEN (und diesmal ganz bewusst) ästhetische Momente in der Bauerei und machen raumplanerischen Forderungen der Vergangenheit den Garaus. Klotzen da eine Überbauung hin und dort, damit möglichst viele etwas vom Grand Prix von Helvetien haben. Oder direkt neben der Hochleistungskletterwand übernachten können, um ausgeruht in die Felswand zu steigen.

DENN: Was für die (14 Tage dauernden) Olympischen Spiele in Albertville in den savoyischen Bergen recht ist, muss uns doch billig sein!

IM NAMEN DER GERECHTIGKEIT: Wir verlangen, auch wenn wir auf eine eigens ausgebaute TGV-Strecke grosszügig verzichten, dass unserem Streben nach einem Sterben in Gigantismus und stumpfer Blödheit Nachdruck verschafft wird. Und zwar subito.

Uebrigens ...

... kann, wer im Luxus lebt, auf das Notwendigste leicht verzichten. *am*

Es kommt halt drauf an ...

Bisher war es doch so, dass bäuerliche Kreise Demonstrationen gegenüber nicht gerade wohlgesinnt waren. Ja, wenn man Freiwillige gesucht hätte, die bei den sogenannten Jugendunruhen anfangs der 80er Jahre die Polizei unterstützten, wäre wohl mancher kräftige Junglandwirt für solche Aktionen zu haben gewesen.

Wer demonstriert überhaupt? Es sind doch die linken Studenten, die sich auf Kosten der Allgemeinheit den Luxus leisten können, nicht zu arbeiten. So tönte es noch vor kurzem. Arbeitsscheue Elemente, die man am besten in eine Arbeitserziehungsanstalt steckte.

Seit ein paar Wochen aber ist es anders. Die Bauernsame hat die Strasse entdeckt. Und die Plätze in der Stadt. Aber natürlich will die Landwirtschaft an ihren Demonstrationen auf *echte* Probleme hinweisen. Da muss man unterscheiden. Es kommt halt drauf an ...

Im Granit- und Marmorgewerbe wurde gestreikt. Der von den Arbeitgebern vorgeschlagene neue Vertrag war für die Gewerkschaft nicht akzeptabel, da er die Situation der Beschäftigten in wesentlichen Punkten verschlechterte.

Im Kanton Luzern hat sich der sozialdemokratische Regierungsrat Paul Huber nach eingehendem Studium der Fakten zu einem Besuch vor Ort zur Verfügung gestellt. Nicht als Justizdirektor, sondern als Privatmensch und aus Solidarität. Diese unverschämte Tat hat Exponenten des Freisinns aufschreien lassen. Sie stellen öffentlich die Frage, ob Huber nicht besser freiwillig zurücktreten sollte. An der nächsten Sitzung des Kantonsparlaments sind wohl einschlägige Vorstösse zu erwarten.

Wenn an Bauerndemonstrationen Politiker auf die Pauke hauen, stört das niemanden. Es kommt halt drauf an ...

Dominik Lauer